Kirchliches Amtsblatt

der Provinz Pommern.

Nr. 4.

Stettin, den 31. März 1941

73. Jahrgang

Inhalt: (Nr. 27.) Grußwort an die Gemeinden und Geistlichen der zum 1. April 1941 in die Kirchenprovinz Pommern eingegliederten Kirchenkreise Deutsch Krone, Flatow, Schlochau, Schneidemühl, Arnswalde, Friedeberg und Woldenberg. — (Nr. 28.) Verordnung über Gebietsveränderungen in den östlichen Kirchenprovinzen vom 5. Februar 1941 (G. Bl. S. 6). — (Nr. 29.) Anweisung zur Ausführung der Verordnung über Gebietsveränderungen in den östlichen Kirchenprovinzen vom 5. Februar 1941 vom 10. März 1941. — (Nr. 30.) Erfüllung der Arbeitsbuchpflichten. — (Nr. 31.) Obstbäume in Pfarrgärten. — (Nr. 32.) Prüfungstermine für die Kirchengemeindebeamten im Verwaltungsdienst. — (Nr. 33.) Übernahme des Kunst-Verlages der bisherigen Büllchower Anstalten durch die orthopädische Heil- und Pflgeanstalt Bethesda. — Personal- und andere Nachrichten. — Bücher- und Schriftenanzeigen. — Notiz. — (Nr. 34.) Familienforschungen.

Evangelisches Konsistorium der Provinz Pommern.

Stettin, den 31. März 1941.

(Nr. 27.) Grußwort an die Gemeinden und Geistlichen der zum 1. April 1941 in die Kirchenprovinz Pommern eingegliederten Kirchenkreise Deutsch Krone, Flatow, Schlochau, Schneidemühl, Arnswalde, Friedeberg und Woldenberg.

Mit einem herzlichen Grußwort wenden wir uns an die Gemeinden, Geistlichen, Kirchenältesten, die kirchlichen Beamten und Angestellten, die zum 1. April unserer Provinzialkirche eingegliedert werden. Wir wissen uns mit ihnen eins in der Verbundenheit des Glaubens und des Dienstes, zu dem uns der Herr der Kirche berufen hat.

Dabei erinnern wir uns der schmerzlichen Trennungen, die einzelne Kirchenkreise durch die Verstimmlung deutschen Landes im Osten nach 1918 erleiden mußten. Die damals von ihren Konsistorialbezirken Danzig und Posen gewaltsam getrennten Kirchenkreise wurden durch die ins Leben gerufene Kirchenprovinz Grenzmark Posen-Westpreußen zu einer neuen Einheit zusammengefaßt. Dank der unvergleichlichen Erfolge unserer tapferen, siegreichen Truppen im Osten ist die Kirchenprovinz Grenzmark Posen-Westpreußen kein Grenzland mehr. Die großen Aufgaben der Grenzmark sind erfüllt. Eine Neuordnung, auch der kirchlichen Verhältnisse in den östlichen Kirchenprovinzen war geboten. Gewiß werden auch durch die Zuteilung der vier Kirchenkreise der bisherigen Kirchenprovinz Grenzmark Posen-Westpreußen und der drei Kirchenkreise der Kirchenprovinz Brandenburg zur Kirchenprovinz Pommern alte, liebe Verbindungen gelöst, was von manchem als schmerzlich empfunden wird. Wir wollen bei der Neuordnung der kirchlichen Verhältnisse dies soweit berücksichtigen, wie es sachlich möglich ist.

Unserer Kirchenprovinz Pommern, die der altpreußischen Union angehört und vornehmlich lutherische Prägung hat, wurde im Dienst an den Gemeinden weithin eine erfreuliche Einmütigkeit des Geistes geschenkt, die wir auch für die neu hinzutretenden Gemeinden und Geistlichen für unbedingt erforderlich, besonders in unserer Gegenwart, halten. Wir rufen deshalb die Gemeinden und Geistlichen der sieben Kirchenkreise zum gemeinsamen Dienst im Glauben und in der Liebe auf. Es gilt die frohe Botschaft von dem Herrn Christus volks- und gegenwartsnah zu verkündigen und mit seelsorgerischer Liebe, die sich nicht erbittern läßt, dem einzelnen nachzugehen. In echt lutherischer Ausrichtung, treu zu Führer, Volk und Staat, wollen wir zumal in dieser gewaltigen Entscheidungsstunde unseres Volkes als lebendige Glieder unserer evangelischen Kirche zusammenstehen. Wir befehlen die Gemeinden und ihre Pfarrer, besonders auch die vielen zur Wehrmacht Eingezogenen, der Begleitung und Durchhilfe des gnädigen Gottes. Unsere Zeit fordert ganze Einigkeit und letzte Hingabe an unseren Auftrag. Der Herr möge unsere pommersche Kirche zu solchem Dienst segnen! Er nehme auch Führer, Volk und Vaterland in seinen gnädigen Schutz!

D. W a h n.

D. L a a g.

B o e t e r s.

(Nr. 28.) Verordnung über Gebietsveränderungen in den östlichen Kirchenprovinzen.

Bom 5. Februar 1941.

Auf Grund der in der 17. Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Sicherung der Deutschen Evangelischen Kirche vom 10. Dezember 1937 — RGBl. I S. 1346 *) — erteilten Ermächtigung und der Artikel 81 Absatz 2 Satz 2 und 126 Absatz 2 Ziffer 6 der Verfassungsurkunde wird folgendes verordnet:

§ 1

(1) Die Kirchenprovinz Grenzmark Posen-Westpreußen wird mit der Kirchenprovinz Pommern vereinigt. Jedoch werden:

a) die Kirchenkreise Meseritz und Karge mit Ausnahme der Kirchengemeinde Schwenten der Kirchenprovinz Brandenburg,

b) der Kirchenkreis Fraustadt und die Kirchengemeinde Schwenten der Kirchenprovinz Schlesien

eingegliedert. Die Kirchengemeinde Schwenten tritt zum Kirchenkreis Grünberg.

(2) Die Kirchenkreise Arnswalde, Friedeberg und Woldenberg der Kirchenprovinz Brandenburg werden der Kirchenprovinz Pommern eingegliedert.

§ 2

(1) Der Provinzialsynodalverband der Kirchenprovinz Pommern ist Rechtsnachfolger des Provinzialsynodalverbandes der Kirchenprovinz Grenzmark Posen-Westpreußen, dessen Vermögen kraft dieser Verordnung auf ihn übergeht.

(2) Werden anlässlich der in § 1 geregelten Gebietsveränderungen Vermögensauseinandersetzungen erforderlich, so entscheidet über sie, wenn sich die Beteiligten nicht einigen, die Finanzabteilung beim Evangelischen Oberkirchenrat endgültig.

§ 3

Das Evangelische Konsistorium in Schneidemühl wird aufgehoben. Der Evangelische Oberkirchenrat richtet für eine Übergangszeit eine Außenstelle des Evangelischen Konsistoriums der Kirchenprovinz Pommern mit dem Sitz in Schneidemühl ein.

§ 4

Diese Verordnung, der die Finanzabteilung beim Evangelischen Oberkirchenrat zugestimmt hat, tritt am 1. April 1941 in Kraft. Die zu ihrer Durchführung notwendigen Anweisungen erteilt der Evangelische Oberkirchenrat, soweit erforderlich im Einvernehmen mit seiner Finanzabteilung.

Berlin, den 5. Februar 1941.

Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats.

Dr. Werner.

Der Herr Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten hat durch Erlaß vom 27. Februar 1941 — I 10 382/41 — erklärt, daß er gegen die vorstehende Verordnung gemäß Artikel 4 des preußischen Staatsgesetzes vom 8. April 1924 — GS. S. 221 — und Artikel 2 des Vertrages des Freistaates Preußen mit den Evangelischen Landeskirchen vom 11. Mai 1931 — GS. S. 107 — Bedenken nicht zu erheben habe und die Neuregelung genehmige.

(Nr. 29.) Anweisung zur Ausführung der Verordnung über Gebietsveränderungen in den östlichen Kirchenprovinzen vom 5. Februar 1941. (Ges.-Bl. d. DCA. S. 6.) Bom 10. März 1941.

Auf Grund von § 3 Satz 2 und § 4 Satz 2 der Verordnung über Gebietsveränderungen in den östlichen Kirchenprovinzen vom 5. 2. 1941 wird im Einvernehmen mit der Finanzabteilung beim Evangelischen Oberkirchenrat über die Rechtsstellung und den Aufgabenkreis der Außenstelle Schneidemühl des Evangelischen Konsistoriums der Kirchenprovinz Pommern folgendes bestimmt:

*) RGBl. d. DCA. 1937 S. 70.

I. (Rechtsstellung; Bezeichnung).

(1) Die Außenstelle Schneidemühl ist ein Bestandteil des Evangelischen Konsistoriums in Stettin und seiner Finanzabteilung. Ihre Beschlüsse, Verfügungen, Anordnungen und sonstigen Verlautbarungen gelten als solche des Evangelischen Konsistoriums der Kirchenprovinz Pommern oder seiner Finanzabteilung.

(2) Die Außenstelle führt die Bezeichnung „Evangelisches Konsistorium der Kirchenprovinz Pommern (Außenstelle Schneidemühl)“, in Angelegenheiten der Finanzabteilung „Finanzabteilung beim Evangelischen Konsistorium der Kirchenprovinz Pommern (Außenstelle Schneidemühl)“.

II. (Aufgabentkreis).

(1) Die Außenstelle ist für den Bereich der Kirchenkreise Arnswalde, Deutsch Krone, Flatow, Friedeberg, Schlochau, Schneidemühl und Woldenberg zuständig. Sie bearbeitet aus diesem Bereich alle Einzelangelegenheiten der Kirchengemeinden und Kirchenkreise und ihrer Amtsträger und Organe sowie solche allgemeinen Angelegenheiten, die sich auf den Aufsichtsbereich der Außenstelle beschränken. Ob den Arbeitskräften der Außenstelle für ihre Person weitere Angelegenheiten zur Bearbeitung übertragen werden sollen, bestimmt der Konsistorialpräsident.

(2) Die Außenstelle ist nicht zuständig für die Angelegenheiten der geistlichen Leitung, ferner für Beschlüsse über die Eröffnung eines förmlichen Disziplinarverfahrens und weitere Entschlüsse im Laufe eines solchen Verfahrens sowie für Beschlüsse über die Versekung von Geistlichen.

(3) Das Theologische Prüfungsamt, die Disziplinarkammer, das Rechnungsamt und die Konsistorialkasse in Stettin sind auch für den Bereich der Außenstelle zuständig.

III. (Besetzung, Leitung).

Die Außenstelle wird mit dem Leiter und der erforderlichen Anzahl von Arbeitskräften besetzt. Der Leiter der Außenstelle ist für deren Geschäftsbereich der ständige Vertreter des Konsistorialpräsidenten. Die persönlichen Angelegenheiten der Beamten und Angestellten der Außenstelle bearbeitet der Konsistorialpräsident in Stettin, soweit er sie nicht — wie insbesondere hinsichtlich der Erteilung von Urlaub und der Genehmigung von Dienstreisen — dem Leiter der Außenstelle überträgt.

IV. (Geschäftsverkehr).

Die kirchlichen Stellen des Aufgabenbereichs der Außenstelle berichten ausschließlich an die Außenstelle. Ist diese zur Bearbeitung nicht zuständig, so leitet sie den Eingang an das Konsistorium in Stettin weiter. Dort unmittelbar eingehende Schreiben, die die Zuständigkeit der Außenstelle betreffen, werden an diese abgegeben. Der Evangelische Oberkirchenrat und seine Finanzabteilung werden Erlasse an die Außenstelle durch das Konsistorium in Stettin oder dessen Finanzabteilung leiten und Berichte auf dem gleichen Wege entgegennehmen. Ausnahmen für Eilfälle bleiben vorbehalten.

V. (Geschäftsgang).

(1) Die Außenstelle erledigt ihre Aufgaben im allgemeinen selbständig. Über Eingänge oder Vorgänge von besonderer Bedeutung hat der Leiter der Außenstelle ohne Verzug den Konsistorialpräsidenten auf geeignetem Wege zu unterrichten. Dem Konsistorialpräsidenten steht frei, allgemein oder im Einzelfall geschäftsleitende Anweisungen zu geben, insbesondere Vortrag in einer Sitzung des Konsistoriums oder seiner Finanzabteilung, Beteiligung der geistlichen Leitung oder eines Generaldezernats oder abschließende Zeichnung durch ihn selbst anzuordnen.

(2) Der Leiter der Außenstelle soll im allgemeinen ein- bis zweimal im Monat an einer Sitzung des Konsistoriums (seiner Finanzabteilung) in Stettin teilnehmen. Auch im übrigen ist für Aufrechterhaltung der persönlichen Verbindung zwischen dem Konsistorium und seiner Außenstelle Sorge zu tragen.

VI. (Zeichnung).

Schreiben der Außenstelle werden von ihrem Leiter ohne Zusatz, von den sonst etwa Zeichnungsberechtigten mit dem Zusatz „Im Auftrag“, in Angelegenheiten der Finanzabteilung auch von dem Leiter der Außenstelle mit dem Zusatz „Im Auftrag“ gezeichnet. Zeichnen der Konsistorial-

präsident oder die geistliche Leitung ein zur Zuständigkeit der Außenstelle gehöriges Schreiben, so ergeht dies unter der Bezeichnung „Evangelisches Konsistorium der Kirchenprovinz Pommern“ (Ortsangabe Stettin); das entsprechende gilt für Schreiben der Finanzabteilung. Schreiben dieser Art sowie sonstige Verfügungen, die durch das Konsistorium in Stettin oder seine Finanzabteilung oder sonstige für den Gesamtbereich der Kirchenprovinz zuständige kirchliche Stellen in den Aufsichtsbereich der Außenstelle ergehen, sind durch die Außenstelle zu leiten.

Berlin-Charlottenburg, den 10. März 1941.

Evangelischer Oberkirchenrat
gez. Dr. Werner.

G. D. II. 622/41.

Evangelisches Konsistorium der Provinz Pommern.

Stettin, den 22. März 1941.

(Nr. 30.) Erfüllung der Arbeitsbuchpflichten.

Nachstehend geben wir den Runderlaß des Reichsministers des Innern vom 10. März 1941 - II SB 633/41 — 7000 (abgedruckt im RMBlW. S. 433) zur Kenntnisnahme und Nachachtung bekannt:

(1) Nach einer Mitteilung des RMM. sind amtliche Stellen ihren Pflichten nach der VO. über das Arbeitsbuch vom 22. April 1939 (RMBl. I S. 824) vielfach nur unzureichend oder überhaupt nicht nachgekommen. Vor allem haben diese Dienststellen Arbeitsbuchanzeigen öfter entweder verspätet oder erst nach wiederholter Aufforderung und Mahnung erstattet, obwohl sie von den Arbeitsämtern auf ihre Arbeitsbuchpflichten aufmerksam gemacht worden waren. Durch ein solches Verhalten wird die laufende Führung der Arbeitsbücher und der bei den Arbeitsämtern befindlichen Arbeitsbuchkartei erschwert und verzögert. Die Laufendhaltung der Arbeitsbuchkartei ist aber für den wehrwirtschaftlichen Arbeitseinsatz von erheblicher Bedeutung und daher unerlässlich.

(2) Ich ersuche deshalb, die Bestimmungen der VO. über das Arbeitsbuch v. 22. 4. 1939, insbesondere die §§ 10, 12, 13, 16, 17 und 19, genau zu beachten und verweise zugleich auf den RdErl. v. 29. März 1940 (RMBlW. S. 619).

(3) Schließlich mache ich auf das von dem RMM. herausgegebene Merkheft „Die Vorschriften über das Arbeitsbuch“ aufmerksam, in dem die maßgebenden Bestimmungen nebst Vordrucken zusammengestellt sind. Dieses Heft wird zum Preis von 30 Rpf. bei Abnahme von weniger als 10 Stück, 23 Rpf. bei Abnahme von 10 und mehr Stück zuzüglich Postgebühren gegen Voreinsendung des Betrages von der Firma P. J. Druck, Buch- und Kunstdruckerei Paul Zimmermann, Berlin SW. 68, Friedrichstraße 16, Postcheckkonto Nr. 61 783 abgegeben. Da die Benutzung dieses Heftes die Erfüllung der Arbeitsbuchpflichten erleichtert, wird die Anschaffung empfohlen.

Tab. XI Nr. 186.

**Finanzabteilung beim
Evangelischen Konsistorium der Provinz Pommern.**

Stettin, den 22. März 1941.

(Nr. 31.) Obstbäume in Pfarrgärten.

Zum Ersatz von Obstbäumen in den Pfarrgärten sind grundsätzlich die Pfarrstelleninhaber verpflichtet, da sie als Zubehör der Dienstwohnung des Pfarrers anzusehen sind (§ 5 Abs. 2 des Pfarrbefolgungsgesetzes vom 26. Mai 1909). Da die Schäden an Obstbäumen durch den anhaltenden Frost im Winter 1939/40 teilweise beträchtlich gewesen sind, kann in einzelnen Fällen dadurch eine empfindliche Belastung für den Pfarrstelleninhaber entstehen. Wir erklären uns deshalb damit einverstanden, daß in derartigen Fällen leistungsfähige Kirchenkassen einen Teil der Ersatzkosten (etwa bis zur Hälfte) übernehmen, wenn die Wiederanpflanzung in den nächsten drei Jahren erfolgt.

Tab. III Nr. 195/41.

Evangelisches Konsistorium der Provinz Pommern.

Stettin, den 15. März 1941.

(Nr. 32.) Prüfungstermine für die Kirchengemeindebeamten im Verwaltungsdienst.

Der Vorsitzende des beim Evangelischen Konsistorium gebildeten Prüfungsausschusses hat die nächsten Prüfungstermine wie folgt festgesetzt:

Für die 1. Verwaltungsprüfung:

Zur Anfertigung der schriftlichen Arbeiten: Auf Donnerstag, den 15. und Freitag, den 16. Mai 1941. Zur mündlichen Prüfung: Auf Sonnabend, den 17. Mai 1941.

Für die 2. Verwaltungsprüfung:

Zur Anfertigung der schriftlichen Arbeiten: Auf Montag, den 12., und Dienstag, den 13. Mai 1941. Zur mündlichen Prüfung: Auf Mittwoch, den 14. Mai 1941.

Die Prüfungen finden in Stettin im Dienstgebäude des Evangelischen Konsistoriums, Elisabethstraße 9, statt. Anmeldungen sind bis spätestens 1. Mai 1941 an das Evangelische Konsistorium zu richten. Der Meldung sind die im § 7 der Prüfungsordnung — vgl. KWB. 1937 S. 195 — aufgeführten Unterlagen beizufügen.

Tgbl. XI Nr. 174.

Evangelisches Konsistorium der Provinz Pommern.

Stettin, den 6. März 1940.

(Nr. 33.) Übernahme des Kunstverlages der bisherigen Züllchower Anstalten durch die orthopädische Heil- und Pflegeanstalt Bethesda.

Wir weisen darauf hin, daß der Kunstverlag der bisherigen Züllchower Anstalten mit seinen Abteilungen für Spiele, Bücher und Weihnachtskrippen an die orthopädische Heil- und Pflegeanstalt Bethesda in Stettin-Züllchow, Südstraße 1, übergegangen ist.

Tgbl. VI Nr. 269.

Personal- und andere Nachrichten.**1. Gestorben:**

- a) Der Superintendent Lic. Bindemann in Beyersdorf, Kirchenkreis Pyritz, am 11. Februar 1941 im Alter von 65 Jahren.
- b) Superintendent und Pfarrer i. R. Rogozinski in Stettin, früher Pfarrer in Tempelburg und Superintendent des Kirchenkreises Tempelburg am 21. Februar 1941 im Alter von 72 Jahren.
- c) Pfarrer i. R. Wilhelm Wendtlandt in Greifenhagen, früher Pfarrer in Tempelburg am 25. Februar 1941 im Alter von 74 Jahren 8 Monaten.

2. Ordiniert:

Der Pfarramtskandidat Dr. Rudolf Biedermann am 9. März 1941 in der Kirche in Belgard zum hilfsdienstpflchtigen Hilfsprediger in Köslin.

Der Pfarramtskandidat Fritz Schüring am 29. September 1940 in der Kirche in Jakobshagen zum hilfsdienstpflchtigen Hilfsprediger in Großmellen, Kirchenkreis Jakobshagen.

Der Pfarramtskandidat Artur Noffke am 13. Februar 1941 in der Schloßkirche zu Stolp zum Marinekriegspfarrer.

3. Verzicht auf die Rechte des geistlichen Standes:

Der Pfarrer Weilandt in Manow, Kirchenkreis Köslin, hat auf die Rechte des geistlichen Standes verzichtet.

4. Dank und Anerkennung des Evangelischen Konsistoriums ist ausgesprochen worden:

Dem Altstifter Albert Maas in Langfasel, Kirchenkreis Naugard, beim Ausscheiden aus dem Kirchenältestenamte für seine der Kirche geleisteten treuen Dienste.

5. Erledigte Pfarrstellen:

Die Pfarrstelle an St. Jacobi in Greifswald, Kirchenkreis Greifswald-Stadt, staatlichen und privaten Patronats, ist durch Ableben des bisherigen Stelleninhabers erledigt und sofort wieder zu besetzen. Die Wiederbesetzung erfolgt diesmal durch die Kirchenbehörde. Dienstwohnung ist vorhanden. Bewerbungen sind an das Evangelische Konsistorium zu richten.

Bücher- und Schriftenanzeigen.

1. J. Bedmann und Fr. Linz: „Meine Worte werden nicht vergehen.“ Predigten über die altkirchlichen Evangelien für den Gebrauch im Gemeindegottesdienst und im christlichen Haus in fünf Lieferungen, Subskriptionspreis je 1,17 RM., späterer Ladenpreis 1,30 RM., Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh.

2. Paul Althaus: Der Herr der Kirche, Heft 25 „Der Christenglaube und das Sterben“. Vortrag und Predigt, 31 Seiten, 1941, Preis kart. 0,60 RM., bei Dauerbezug 0,50 RM., Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh.

3. D. Knolle: Lutherjahrbuch 1940 (22. Jahrgang), 156 Seiten. Preis gebunden 7,50 RM. Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh.

Notiz.

Dieser Nummer des Kirchlichen Amtsblattes liegt ein von dem Vorstand des Syrischen Waisenhauses in Jerusalem in Köln-Marienburg herausgegebenes Empfehlungsblatt „Karfreitagsgruß aus der Karfreitagsstadt“ bei, auf das wir hinweisen.

Evangelisches Konsistorium der Provinz Pommern.

Stettin, 30. März 1941.

(Nr. 34.) Familienforschungen.

a) Gesucht werden:

1. Geburtsurkunde der Marie Luise Spicker, Tochter des Verwalters Daniel Spicker in Achtenhagen. Geburtsjahr: etwa 1727.
2. Geburtsurkunde der Elisabeth Heller; voraussichtlich etwa 1700.
3. Geburtsurkunde des Friedrich Breittreuh, Sohn des Matthias Breittreuh, Bauern in Arendsdorff in Pommern, etwa 1710.

Um Übersendung der Bescheinigungen unter Nachnahme an Achim Jastrow, Berlin SW. 29, Hasenheide 51, wird gebeten.

Tgb. K. Nr. 1092 II.

b) Auslobung. Hinrich Adermann, ein „fremder, seiner Nation ein Schwedt“, wurde 1659 Bürger in Woldegk (Meckl.). Es ist anzunehmen, daß er aus Schwedisch-Vorpommern (Ämter Wismar, Pöl und Neukloster) stammt und um 1625—1635 geboren ist. Für die erste Einfindung der Geburtsurkunde zahle ich 11,80 RM.

Rudolf Strauß, Frankfurt (Oder), Grenadierstraße 2, III.

Tgb. K. Nr. 1130 II.

c) Albrecht, Tegge, Hammermann, Ernst. Christine Friederike Louise Albrecht, ev., geboren 1795 (errechnet), nach mündlicher Überlieferung Vater Müller. Getraut am 11. 7. 1817 mit Christian Herzfeldt in Gramzow, Kreis Anklam. Gesucht wird Geburtsurkunde.

Johann Ernst Christian Tegge, Schneider und seit 1803 Schulmeister in Steinmocker, Kreis Anklam, geboren 20. 5. 1763 Steinmocker, gestorben am 9. 11. 1825 Steinmocker, getraut mit Marie Albrecht. Gesucht wird Trauerrkunde.

Gabriel Hammermann, Katharina Marie Ernst. Beide wohnen am 9. 11. 1777 in Stralsund, wo das 1. Kind geboren ist, Vater ist dort Nachtwächter. 1809 wohnen sie in Greifswald. Gesucht werden Geburts- und Sterbeurkunden und Trauerrkunde.

Zahle dem Ersteinfindender jeder Urkunde 10,— RM. Nachnahme verboten.

Kantor Kosbaldt, Barth, Reisfergang 61.

Tgb. K. Nr. 1137 II.

d) Trauerrkunde gesucht für Sophie Stöhr (auch Stör oder Stöhrin), geboren 18. 4. 1769 in Groß Schönfeld, mit Paul Goff, geboren 11. 1. 1753 in Repenow, Kreis Pyritz. Trauung dürfte etwa 1787—1792 stattgefunden haben im Kreis Pyritz oder Nachbarfreisen. Sondervergütung 5,— RM. wird gewährt.

Frau Anita Bock, Bad Mergentheim, Terrassencafé „Waldeck“.

Tgb. K. Nr. 1162 II.

e) 45,— RM. Belohnung. Gesucht werden folgende Urkunden, die in Stralsund und Umgebung vermutet werden:

1. Geburtsurkunde der Trine Schlicker(s), die am 7. April 1684 zu Prohn den Behrendt Kühn (geboren 23. 6. 1657 zu Prohn, gestorben ebenda 20. 8. 1709) heiratete;
2. Sterbeurkunde der Trine Kühn, geb. Schlicker(s), der Vorgenannten;
3. Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunde des Henning Hoppenrath (Hoppenrad), des Vaters der Ann-Marie Hoppenrad (Hoppenrath), die am 9. 6. 1698 zu Prohn geboren und am 17. 2. 1732 als Ehefrau des Johann Jacob Kühn zu Seehagen verstorben ist.

Ferner folgende Urkunden, die in Pasewalk und Umgebung vermutet werden:

- a) Geburtsurkunde der Agneta Koch, die am 10. 3. 1749 in Pasewalk gestorben ist und am 16. November 1716 den jud. Assess. Johann Wagemann in Pasewalk geheiratet hat;

- b) die Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunde ihres Vaters, des Ratsverwandten Jürgen Koch in Pasewalk.
Erstnachweiser erhält für jede Urkunde 5 RM.

Justizrat Dr. R e g l e r , Chemnitz, Poststraße 36.

Egb. K Nr. 1182 II.

- f) Gesucht wird: Geburtsurkunde von Dorothea Friederike Lüttner; sie hat 1824 im Alter von 22 Jahren geheiratet. Es kommt die nähere und weitere Umgegend von Stettin in Frage.
Geburtsurkunde von Michael Friedrich Bußke, gestorben 1844 im Alter von 70 Jahren in Arnhausen, Kreis Belgard.
Heiratsurkunde von Michael Fried. Bußke und Ehefrau, geb. Razlaff. Eheschließung wird etwa um 1810 erfolgt sein. Es kommt Kreis Belgard, Neustettin sowie Schwelbein und Tempelburg in Frage.
Prämie wird gezahlt.

P r e u ß , Reichsbahnoberinspektor, Stolp (Pom.), Goethestraße 3 II.

Egb. K Nr. 1191 II.

- g) Gesucht werden die Geburtsurkunden von:
1. August Christoph Leß, geboren im Jahre 1824, gestorben am 28. 2. 1873 zu Lankow, Kreis Belgard;
2. Wilhelmine Charlotte Leß, geb. Janke, geboren 1825, gestorben am 11. 6. 1908 im Alter von 83 Jahren zu Großrambin, Kreis Belgard.
Geburtsdaten und -orte der zu 1 und 2 Genannten unbekannt.
Friedrich Leß, Berlin D 112, Rigaer Straße 62, Stfl. III.

Egb. K Nr. 1196 II.

- h) Gesucht wird der Geburtsort des Hausmanns, Fischers und Pächters Martin Friedrich Kornitzky, geboren zwischen 1775 und 1800, evang., getraut 3. 11. 1817 zu Ripperwiese, gestorben 29. 4. 1855 zu Ripperwiese. Vater oder er selber sollen Holzhandlung in Stettin gehabt haben.
Drei Kinder, geboren von 1818 bis 1826 in Ripperwiese — Paten aus Hohenfelde (Kr. Randow) und Angermünde, Schwedt (Oder), Tiddichow.
Geburtsurkunde und sämtliche Urkunden der Eltern erbeten an
Wachtm. Wolfgang Kornitzky. 25361 B.

Egb. K Nr. 2406 II.

- i) 1. Geburtsurkunde von Joachim Friedrich Fröhling. Beruf: Weber, Schullehrer und Küster. Vermählt am 11. 12. 1841 in Spantekow. Gestorben am 8. 5. 1872 zu Rehberg, Pfarramt in Iven. Geboren angeblich 1812. Wo? Vermutlich in Kelgow, Lübs oder Kl. Bünzow bei Anklam.
2. Heiratsurkunde von Johann Joachim Fröhlich, später Fröhling genannt. Geboren 10. 6. 1781 in Hohendorf, gestorben 8. 11. 1854 in Breesst (Demmin). Gewohnt in Lübs, Kl. Bünzow (Anklam).
3. Geburtsurkunde von Georg Johann Brecht, Weber, gestorben 19. 9. 1841 zu Spantekow (Anklam).
4. Geburtsurkunde von Marie Breitsprecher, Ehefrau von Georg Johann Brecht, gestorben 19. 9. 1832 zu Spantekow.
5. Heiratsurkunde von Georg Johann Brecht und Marie Breitsprecher.
Lehrer Paul Fröhling in Berlin-Schöneberg, Wartburgstraße 10.

Egb. K Nr. 1187 II.